

Inhalt

Danksagung	11
1. Einleitung	13
2. Aristoteles – Entelechie	21
2.1 Teleologie als systematisches Desiderat der Naturphilosophie	21
2.2 Die Autotechnizität der Natur	23
2.3 Vier Arten von Ursache	27
2.3.1 Die ‚Stoff‘- oder ‚Materialursache‘	29
2.3.2 Die ‚Wirkursache‘	30
2.3.3 Die ‚Formursache‘	31
2.3.4 Die ‚Endursache‘	33
2.4 Entelechie	37
2.4.1 Ontologische und epistemologische Priorität der Endursache	37
2.4.2 Veränderung als teleologische Vermittlung von Möglichkeit und Wirklichkeit	39
2.4.3 Entelechie als Vollendung, (End-)Zweck als natürliche Grenze	44
2.4.4 Vollendung durch aktive Ausübung der Funktion	47
2.4.5 Die zweifache Bedeutung des ‚Worum-willen‘	49
2.4.6 In der Natur geschieht ‚nichts umsonst‘	52
2.4.7 Normativität: Teleologie und das Gute	54
2.5 Nicht-teleologische Erklärungstypen	55
2.5.1 Zufall (Empedokles)	55
2.5.2 Notwendigkeit (Demokrit)	61
2.5.3 Vernunft (Anaxagoras)	63
2.5.4 Form (Platon)	64

2.6	Wirklichkeit und Erklärungskraft der Endursache	67
2.6.1	Die Regelmäßigkeit natürlicher Prozesse	67
2.6.2	Die Analogie zwischen menschlichem Handeln und Naturprozessen	68
2.6.3	Fehler in künstlichen Gegenständen und natürlichen Substanzen	69
2.6.4	Natürliche Ziele und Bewusstsein	69
2.7	Teleologische Erklärungen in den Wissenschaften	71
2.7.1	Physik	71
2.7.2	Biologie	78
2.7.2.1	Allgemeine methodologische Grundlegung der Biologie	78
2.7.2.2	Spezifische teleologische Erklärungen in biologischen Kontexten	86
2.7.3	Ethik und Politik	90
2.7.4	Metaphysik	98
2.8	Resümee	102
3.	Leibniz – Innen- und Außenansicht der Natur	109
3.1	Die Notwendigkeit einer Vermittlung von Mechanik und Teleologie	109
3.2	Begründungsdefizite des mathematischen und physikalischen Bewegungsbegriffs	115
3.3	Das Problem der Ununterscheidbarkeit raum-zeitlicher Zustände	119
3.4	Die teleologische Begründung der Naturgesetze	126
3.5	Die Metaphysik des Lebendigen	134
3.6	Mechanismus, Teleologie, Theologie	145
3.7	Resümee	152
4.	Kant – Zweckmäßigkeit ohne Zweck	157
4.1	Die teleologische Fundierung des Erkenntnisbegriffs	160
4.1.1	Zweckbegriff und Systematizität der Erkenntnis	161
4.1.2	Zweckbegriff und Verstand	167
4.1.2.1	Kategorien und Selbstbewusstsein	167
4.1.2.2	Vom Wahrnehmungs- zum Erkenntnisurteil ..	175
4.1.3	Zweckbegriff und Anschauung	180
4.1.3.1	Anschauung und Selbstbewusstsein	181
4.1.3.2	Die Zweckmäßigkeit der Anschauung für die Erkenntnis	185

4.1.4	Der zweckmäßige Gebrauch der Vernunftideen	191
4.1.4.1	Homogenität, Spezifikation, Kontinuität	198
4.1.4.2	Die Einheit der Naturerfahrung als Endabsicht der Vernunft	203
4.2	Die teleologische Beurteilung der Natur	210
4.2.1	Die transzendente Begründung des Prinzips der Zweckmäßigkeit der Natur	210
4.2.2	Die teleologische Beurteilung besonderer Naturformen	217
4.2.2.1	Naturzwecke	217
4.2.2.2	Die Antinomie der reflektierenden Urteilskraft	231
4.2.2.2.1	Explikation der Antinomie	231
4.2.2.2.2	Auflösung der Antinomie	243
4.2.3	Die moralische Kultur des Menschen als Endzweck der Natur	258
4.3	Resümee	261
5.	Hegel – Der ideelle Stufenbau der Natur	267
5.1	Die Teleologie des Begriffs – Spekulative Philosophie	268
5.2	Die Teleologie der Natur – Spekulative Naturphilosophie	288
5.2.1	Das Verhältnis von Naturphilosophie und Naturwissenschaft	288
5.2.2	Die Befreiung der Natur – Versöhnung von Natur und Geist	296
5.2.3	Der ideelle Stufenbau der Natur	311
5.2.4	Der Begriff der Natur – Zufall und Notwendigkeit (Idealität)	314
5.2.5	Die Teleologie der Natur	325
5.2.5.1	Kausalität als Selbstverursachung	325
5.2.5.2	Teleologie als logische Stufe	329
5.2.5.2.1	Mechanismus	334
5.2.5.2.2	Chemismus	339
5.2.5.2.3	Teleologie	344
5.2.5.3	Die Idee des Lebens	349
5.2.5.4	Die Stufen des Organischen	358
5.2.5.4.1	Der geologische Organismus	360
5.2.5.4.2	Der vegetabilische Organismus	362
5.2.5.4.3	Der animalische Organismus	365
5.2.6	Die Selbstaufhebung der Natur in den Geist	374
5.3	Resümee	380

6. Zur Aktualität der Naturteleologie	389
6.1 Naturteleologie und Naturwissenschaften	390
6.1.1 Ontologischer Reduktionismus	390
6.1.1.1 Zweckmäßigkeit als Resultat der Evolution biologischer Arten	394
6.1.1.2 Die mechanistische Erklärung der Entstehung des Lebens	396
6.1.1.3 Zweckmäßigkeit als objektive Systemeigenschaft	401
6.1.2 Die Nicht-Eliminierbarkeit der Teleologie aus der Biologie	407
6.1.3 Naturteleologie und Hermeneutik der Natur – H. Jonas	418
6.1.4 Spekulativ-teleologische Naturontologie – D. Wandschneider	434
6.1.4.1 Die teleologische Logik der Natur: Materie, Leben, Geist	435
6.1.4.1.1 Die Logizität der Natur	436
6.1.4.1.2 Materie	437
6.1.4.1.3 Leben	445
6.1.4.1.4 Geist	449
6.2 Die praktische Relevanz der Naturteleologie	451
6.2.1 Entteleologisierung und Zerstörung der Natur	451
6.2.2 Normative Implikationen der Naturteleologie – P. W. Taylors Biozentrismus	457
7. Literatur	469